

AktivInvestor

September-Blues an den Aktienmärkten?

US-Arbeitsmarkt schwächt sich weiter ab
Verbraucherpreise weiter rückläufig

In dieser Ausgabe

- Editorial: September-Blues an den Aktienmärkten?
- Aktuelle Marktstimmung & Ausblick
- Marktcheck: DAX & Euro-Bund in der Einzelanalyse
- Newsflash: Wichtige Nachrichten im Überblick
- Rückblick Trading-Idee: Long-Trade Richtung DAX-Rekordhoch
- Neue Trading-Idee: Nasdaq100 Short im Trendkanal
- Finanzwissen kompakt: Was ist ein Total-Return-Fonds?
- Update Depot-Werte und Depots
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

US-Arbeitsmarkt schwächt sich weiter ab

Verbraucherpreise weiter rückläufig



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

der September hat uns Anlegerinnen und Anleger erreicht und damit befinden wir uns mitten im historisch betrachtet schwächsten Börsenmonat des Jahres. Und bisher macht hat der September 2024 seinem Ruf alle Ehre. Weniger bei den Kursverlusten als vielmehr in einem hektischen Auf- und Ab. Verlässlicher zeigt sich da der Rentenmarkt, den viele Anleger aktuell scheinbar wieder als sicherer Hafen entdecken.

Schwache US-Konjunkturdaten haben bei den Anlegern neue Rezessionsängste geschürt. Auch die US-Notenbank hat vergangene Woche in ihrem Beige Book auf eine schwächere US-Konjunktur hingewiesen. Und auch wenn nun für die kommende Woche mit einem Zinsschritt von bis zu 50 Basispunkten gerechnet wird, geht inzwischen die Angst um, dass die Fed zu spät reagiert. Zumal auch die US-Arbeitsmarktdaten vom vergangenen Freitag eine deutliche Abschwächung signalisierten.

Der DAX hat jedenfalls den Rückwärtsgang eingelegt und sich gestern sogar kurz der 18.000er Marke genähert. Das erst am 3. September erreichte Rekordhoch bei 18.990 Punkten geriet damit schon wieder außer Reichweite. Ein beeindruckendes Intraday Reversal auf aktuell mehr als 18.500 Punkte zeigt, wie nervös die Anleger sind. Durch den jüngsten Rücksetzer hat sich auch das technische Umfeld wieder eingetrübt. Wie die Lage ist und wie es in den nächsten Tagen weitergehen könnte, versuche ich im Kapitel **Marktstimmung & Ausblick** zu ergründen.

Eine gute Idee leider nur mittelmäßig umgesetzt, so könnte man die Trading-Idee aus der letzten Ausgabe beschreiben. Denn meine kurzfristige Spekulation auf ein neues Rekordhoch im DAX ging hervorragend auf. Allerdings konnte ich nur begeistert zuschauen, da ich meinen Stop Loss viel zu schnell nachgezogen hatte und deshalb mit einem mageren Gewinn von 8 Pünktchen ausgestoppt wurde. Details dazu gib es im **Rückblick zur Trading-Idee** der vergangenen Woche.

Wie gewohnt gibt es auch in dieser Ausgabe wieder eine spannende **Trading-Idee**, einen Blick auf die **Markttechnik bei DAX & Bund** und eine Portion **Finanzwissen**.

Viel Spaß mit der vorliegenden Lektüre.

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr



Aktuelle Marktstimmung & Ausblick

Die Inflationsrate in der Eurozone ist im August weiter gesunken und liegt jetzt mit 2,2 Prozent nur noch marginal über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich derzeit beim Blick über den großen Teich, denn auch in den USA ist die Inflationsrate weiter auf dem Rückzug. Gestern wurde dort der mit großer Spannung erwartete Verbraucherpreisindex veröffentlicht und im August sank die Preissteigerung in den USA auf 2,5 Prozent zurück. Im Vormonat hatte der Verbraucherpreisindex noch bei 2,9 Prozent gelegen. Die Kernrate blieb mit 3,2 Prozent auf dem Niveau des Vormonats.

Damit steigen die Hoffnungen der Anleger auf weitere Zinsschritte der EZB und der Fed. Die EZB dürfte dies bereits heute tun und die Zinsen um 25 Basispunkte senken. Noch höher sind aber die Erwartungen an die Fed, die nächste Woche Mittwoch tagt. Auf [FedWatch.com](https://www.fedwatch.com) wird ein Zinsschritt um 50 Basispunkte aktuell mit einer Wahrscheinlichkeit von 13 Prozent erwartet. Vor einer Woche, vor den gestern veröffentlichten Inflationsdaten aus den USA, lag diese Wahrscheinlichkeit noch bei 40 Prozent. Offenbar hatten viele Experten mit einem noch deutlicheren Rückgang des Verbraucherpreisindex gerechnet.

Für eine Zinssenkung der Fed sprechen auch die vergangenen Freitag veröffentlichten US-Arbeitsmarktzahlen. Denn neben der Preisfront hat die Fed den Arbeitsmarkt als zweiten wichtigen Faktor für ihre Zinsentscheidungen auserkoren. Und dieser scheint sich weiter abzukühlen, was für eine Zinssenkung sprechen könnte. Die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft lag mit 142.000 deutlich unter der Prognose von 164.000, die US-Arbeitslosenquote lag saisonbereinigt mit 4,2 Prozent deutlich über den Tiefstständen des Vorjahres von 3,4 Prozent.

Alle Augen sind daher auf die Fed gerichtet. Sollten die Notenbanker die Märkte am kommenden Mittwoch enttäuschen, was schon bei einem kleinen Zinsschritt von 25 Basispunkten der Fall sein könnte, ist der Aktienmarkt nach der Kursrallye in diesem Jahr durchaus anfällig für eine deutlichere Korrektur. Spannend wird die Marktreaktion, wenn die Fed den Leitzins tatsächlich um 50 Basispunkte senkt. Dann werden sich zwei sehr starke Fraktionen gegenüberstehen: Die einen, die das so bereits erwartet haben und die Nachrichten nun verkaufen. Und diejenigen, die darin ein Signal für weitere Zinsschritte sehen und das positiv für Aktien werten.

Was man aber unbedingt im Hinterkopf behalten sollte: Egal, wie positiv Zinssenkungen für die Aktienmärkte kurzfristig auch sein mögen, sie sind ein Signal der Sorge der Fed um die heimische Wirtschaft, die mit sinkenden Leitzinsen wieder angekurbelt werden soll.

Und dann ist da noch der ganz große Unsicherheitsfaktor: Die US-Wahlen stehen vor der Tür. Einen kleinen Vorgeschmack, was deren Ausgang für die Börse bedeuten könnte, gab es gestern. Nachdem das TV-Duell als Niederlage für Trump gewertet wurde, brach der Dow Jones in seiner ersten Handelshälfte in der Spitze um rund 700 Punkte ein. Nur um dann mit einem beeindruckenden Intraday Reversal in der zweiten Handelshälfte über 800 Punkte zuzulegen und sogar mit einem Plus von 124 Punkten zu schließen. Die nächsten Tage, Wochen und Monate dürften also turbulent bleiben.

Die zunehmende Nervosität der Anleger zeigt sich auch am [Fear and Greed Index](#) für den S&P 500. Der Index, der in der letzten Ausgabe mit einem Wert von 52 noch im neutralen Bereich lag, ist nun mit einem Wert von 43 in den Fear-Bereich abgerutscht. Die Angst der Anleger hat also wieder deutlich zugenommen, erweist sich aber als Kontraindikator für den Aktienmarkt.

Auch das [Euwax Sentiment der Börse Stuttgart](#), das anzeigt, ob Privatanleger mit Hebelprodukten eher auf steigende oder fallende Kurse des DAX setzen, hat sich deutlich abgeschwächt. Mit aktuell -12,8 Prozent scheinen derzeit eher Absicherungsgeschäfte gegen fallende Kurse gefragt zu sein. Zum Vergleich: Anfang September lag das Euwax Sentiment noch bei über 20 Prozent.

Das [Put/Call Ratio der CBOE](#) gibt mit 0,60 weiterhin keine klare Richtung vor, hat sich aber gegenüber der letzten Newsletter-Ausgabe etwas abgeschwächt (Stand vor zwei Wochen: 0,64).

Marktcheck

DAX40 – Kampf um charttechnisch wichtige Marken



[Chartquelle: TradingView](#)

Keine klare Richtung ist derzeit beim deutschen Leitindex DAX erkennbar. Nach der wochenlangen Rallye auf das neue Rekordhoch bei 18.990 Punkten (3. September) ging es danach ebenso rasant wieder abwärts und dabei wurden viele charttechnisch wichtige Unterstützungsbereiche scheinbar mühelos durchbrochen. Gestern stoppte der DAX erst bei 18.208 Punkten. Angesichts des Abwärtstempos rechneten viele Charttechniker damit, dass die psychologisch wichtige 18.000er-Marke das nächste Ziel sein wird.

Aber weit gefehlt: Mit einem beeindruckenden Intraday Reversal drehte der DAX gestern in der zweiten Handelshälfte und legte danach einen Zwischenspur bis auf 18.330 Punkte hin. Im Sog starker US-Börsen ging es nachbörslich sogar noch über die 18.500 Punkte-Marke, die heute bislang erfolgreich verteidigt wird. Damit hat der DAX mit einem Handstreich auch die 55-Tage- und 100-Tage-GDL wieder zurückerobert.

Charttechnisch bemerkenswert an der jüngsten Bewegung sind die Fibonacci-Korrekturlevels. Denn gestern ist der DAX exakt am 38,2%-Retracement aus der jüngsten Aufwärtsbewegung gestoppt und hat nur wenige Punkte darunter gedreht. Der Bereich bei 18.230 Punkten hat sich damit vorerst als starker Unterstützungsbereich erwiesen. Der nächste Unterstützungsbereich auf der Unterseite liegt danach bei 18.000 Punkten. Zum einen, da sie als runde Marke psychologisch wichtig ist, zum anderen befindet sich dort das 50%-Retracement der jüngsten Aufwärtsbewegung.

Auf der Oberseite bleibt der Blick im DAX jetzt wieder auf das bisherige Allzeithoch bei 18.990 Punkten gerichtet. Um das wieder zu erreichen, benötigt der Markt allerdings neue Impulse, beispielsweise durch einen überraschend großen Zinsschritt durch die Fed.

Marktcheck

Euro-Bund-Future: Rückkehr in den Aufwärtstrend



[Chartquelle: TradingView](#)

In der letzten Newsletter-Ausgabe schrieb ich noch, dass sich die Lage beim Bund-Future deutlich eingetrübt hat, nachdem der Rentenindex sich wieder der unteren Trendbegrenzung des kurzfristigen Aufwärtstrends genähert hat. Diese Unterstützung hat sich aber als überaus widerstandsfähig erwiesen und gehalten. Dies in Verbindung mit der Erwartung der Anleger auf kurz- bis mittelfristig sinkende Zinsen hat dem Bund-Future in den letzten Tagen neuen Schwung verliehen.

Gestern konnte der Bund-Future bei 135,49 sein Tageshoch erreichen und entfernt sich damit weiter von der unteren Trendbegrenzung. Die bildet jetzt bei ca. 134,00 eine wichtige Unterstützung, da dort auch die 21-Tagelinie verläuft. Weitere Unterstützungen liegen aktuell im Bereich 134,50 und 133,80.

Auf der Oberseite sind erkennbare Widerstände bei 135,50 sowie danach bei 136,24 auszumachen.

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

US-Verbraucherpreise nähern sich weiter Fed-Zielmarke von 2 Prozent

Der Preisauftrieb in den USA schwächt sich weiter ab. Im August stiegen die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,5 Prozent, nachdem die Inflationsrate im Juli noch bei 2,9 Prozent lag. Erwartet wurde eine Teuerungsrate von 2,6 Prozent.

Die neuen Preisdaten sind deshalb sehr wichtig, weil die US-Notenbank Fed ihre Zinspolitik sehr eng an die Entwicklung des Preisniveaus gekoppelt hat. Die Zielmarke der Fed von 2 Prozent liegt nun auch in Reichweite, weshalb viele Marktteilnehmer auf der nächsten Notenbanksitzung kommenden Mittwoch mit einem Zinsschritt von mindestens 25 Basispunkten, vielleicht sogar von 50 Basispunkten, rechnen.

EZB senkt Leitzinsen um 25 Basispunkte

Bereits in dieser Woche schreitet die Europäische Zentralbank (EZB) voran und hat den Einlagenzins erwartungsgemäß um 25 Basispunkte auf 3,5 Prozent gesenkt. Dabei verwies EZB-Präsidentin Lagarde in der Pressekonferenz darauf hin, dass die geldpolitische Straffung Wirkung zeige.

Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe höher als erwartet

Das sich der US-Arbeitsmarkt abschwächt, zeigen nach dem US-Arbeitsmarktbericht von letztem Freitag heute auch die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe. Die fallen auf 230.000 nach 228.000 in der Vorwoche und damit stärker als mit 227.000 von Experten erwartet.

Ölpreis rutscht ab auf Dreijahrestief

Der Ölpreis gibt weiter deutlich nach und ist Anfang der Woche bei der Sorte Brent unter die psychologisch wichtige Marke von 70 USD gefallen. Das ist der tiefste Stand seit rund drei Jahren.

Verbraucher spüren das derzeit an den Zapfsäulen, wo Diesel und Benzin so wenig kosten wie zuletzt Anfang 2022.

Marktbeobachter machen als Grund für die fallenden Ölpreise vor allem eine deutlich abgeschwächte Nachfrage aus den USA sowie China und Indien aus. Was die Verbraucher also kurzfristig freut, könnten Signale für eine weltweit deutliche wirtschaftliche Abschwächung sein.

Greift die Unicredit nach der Commerzbank?

Um 16,5 Prozent auf 14,68 Euro haben gestern die Aktien der Frankfurter Commerzbank zugelegt. Auslöser für den Kurssprung war die Meldung über den Einstieg der italienischen Bank Unicredit bei Deutschlands viertgrößter Bank.

Die Unicredit hat mit der Übernahme von Staatsanteilen sowie direkten Käufen am Markt rund neun Prozent an der Commerzbank erworben und erwägt, diesen Anteil auszubauen. Dazu wurde bereits bei den Aufsichtsbehörden der Antrag gestellt, mehr als 9,9 Prozent der Commerzbank-Anteile übernehmen zu dürfen. Damit flammen an der Börse wieder Übernahmespekulationen auf.

Gamestop: Aktie bricht nach Veröffentlichung von Quartalszahlen ein

Die Meme-Aktien Gamestop ist gestern an der US-Börse bis zum Handelsschluss um 12 Prozent auf 20,64 USD eingebrochen. Grund dafür sind schwach ausgefallene Quartalszahlen des Elektronikhändlers, bei dem Experten immer noch nach einem tragfähigen Geschäftsmodell suchen.

Im Jahresvergleich brach der Umsatz von Gamestop im 2. Quartal um 31 Prozent auf 798,3 Millionen USD ein. Analysten hatten dagegen im Schnitt mit 895 USD gerechnet. Der Quartalsgewinn von Gamestop lag bei 14,8 Millionen USD bzw. 4 Cent pro Aktie.

Rückblick Trading-Idee: Trade Richtung DAX-Rekordhoch

In der Theorie hervorragend aufgegangen ist meine Trading-Idee aus der vergangenen Ausgabe, in der Praxis für mich allerdings eher suboptimal.

Kurz zur Erinnerung: Der Plan war, nach der DAX-Rallye der vergangenen Wochen den letzten Ansturm auf ein neues Rekordhoch mitzunehmen. Dort wollte ich allerdings nicht zu lange verweilen, sondern kurz über einem neuen Rekordhoch Gewinne sofort realisieren. Deshalb habe ich am 28. August bei 18.796 Punkten einen Long-Trade eröffnet. Den Take Profit hatte ich bereits bei 18.900 Punkten platziert und damit nur knapp über dem damaligen Rekordhoch von 18.892 Punkten. Der initiale Stop Loss lag bei 18.700 Punkten.

Und es begann furios, denn nach Trade-Eröffnung spurtete der DAX am gleichen Tag noch bis auf 18.856 Punkte und ich habe den Trade quasi schon als Erfolg verbucht. Und deshalb sofort den Stop Loss auf 18.800 Punkte nachgezogen.

Tja, zu früh gefreut. Denn bekanntermaßen hat der DAX zwar bereits am Folgetag mit 18.936 Punkten ein neues Rekordhoch erreicht, allerdings ohne mich. Denn noch am Tage der Trade-Eröffnung gab es am späten Nachmittag einen kleinen Rücksetzer und der Stop Loss wurde gerissen.

Ich durfte dann also in den nächsten Tagen zusehen, wie der DAX erst auf 18.936 Punkte, dann auf 18.970 Punkte und schlussendlich noch bis auf 18.990 Punkte geklettert ist, für mich aber in Summe nur 8 magere Pünktchen blieben.

Merke: Auch wenn ein Stopp Loss sehr wichtig ist, ist ein zu enger Stop manchmal nicht die beste Idee. Auf ein Neues.

Trading-Idee: Nasdaq100-Short im Trendkanal



[Chartquelle: TradingView](#)

Einen kurzfristig abwärts gerichteten Trendkanal meine ich im US-Technologieindex Nasdaq100 ausgemacht zu haben. Und an dieser Konstellation versuche ich mich jetzt mit meiner nächsten Trading-Idee. Ob diese funktioniert, wird ganz erheblich vom Zinsentscheid der Fed nächste Woche abhängen, da vor allem Technologiewerte äußerst zinsensibel sind. Vorausgesetzt natürlich, mein Take Profit und Stop Loss lassen es zu, dass der Trade überhaupt so lange besteht. Letztens hatte ich hier ja ein eher weniger glückliches Händchen.

Kurzum: Ich eröffne jetzt, am 12. September 2024, einen Short-Trade auf den Nasdaq 100 beim Stand von 19.258 Punkten. Den Stop Loss platziere ich oberhalb der aktuell erkennbaren oberen Trendbegrenzung bei 19.600, um nicht sofort bei Erreichen des oberen Trendkanals wieder rauszufliegen. Auf der Unterseite peile ich mit dem ersten Take Profit einen Rücksetzer Richtung 18.900 Punkte an. Klappt das, wird dort die halbe Position realisiert und die zweite Hälfte soll dann Richtung 18.400 Punkte laufen.

Natürlich behalte ich mir wieder vor, bei günstigen Kursbewegungen den Stop Loss nachzuziehen, um das Risiko zu reduzieren. Vielleicht gelingt es mir ja diesmal, dass mich das nicht direkt wieder aus dem Trade wirft 😊.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt

Was versteht man unter einem Total-Return-Fonds?

Unter einem Total-Return-Fonds oder Absolute-Return-Fonds versteht man also einen Fonds, der mit seiner Anlagestrategie das Ziel verfolgt, immer eine positive Rendite zu erwirtschaften. Völlig unabhängig von der Marktentwicklung.

Das unterscheidet ihn von einem normalen "klassischen" Fonds, der sich häufig an einem Vergleichsindex orientiert und dessen Ziel es ist, diesen Vergleichsindex zu schlagen. Selbst wenn das gelingt, kann die Rendite des normalen Fonds negativ ausfallen, sollte der Vergleichsindex noch stärker nachgeben.

Beim Total-Return-Fonds versucht der Fondsmanager also, in jeder Marktphase Gewinn zu erwirtschaften und nutzt dazu meist verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Rohstoffe oder Immobilien.

Das Ziel, immer eine positive Rendite zu erzielen, bedeutet im Umkehrschluss meist, das Risiko überdurchschnittlich stark zu begrenzen. Diese risikoaverse Diversifikation geht meist zulasten der Rendite, weshalb Total-Return-Fonds vor allem in Zeiten einer sehr starken Gesamtmarkt-Performance mit ihrer Entwicklung hinterherlaufen.

Vorteile von Total-Return-Fonds für Anleger:

- **Stetige und stabile Rendite:** Ziel ist es, kontinuierlich positive Erträge zu erzielen, unabhängig von der Marktlage.
- **Flexibilität:** Der Fondsmanager kann flexibel auf Marktveränderungen reagieren und in verschiedene Anlageklassen investieren.
- **Risikomanagement:** Das Portfolio-Risiko wird durch aktive Anpassungen gesteuert und niedrig gehalten

Nachteile von Total-Return-Fonds für Anleger

Vor allem in stark steigenden Märkten (z. B. Aktienmarkt) hinken Total-Return-Fonds dem Gesamtmarkt hinterher, da sie zur Risikominimierung häufig auch in alternative Anlageklassen wie Anleihen und Immobilien investieren und deshalb nicht voll von der Marktperformance profitieren.

Durch komplexere Anlagestrategien und häufigere Umschichtungen liegen die Management- und Verwaltungskosten eines Total-Return-Fonds häufig über denen von klassischen Fonds. Das wirkt sich negativ auf die Gesamrendite aus.

Depot-Updates

Aktuelle News zu unseren Depotwerten

Updates zu unseren Depotwerten, Aktienanalysen, der Börsenausblick sowie der Blick in unsere Musterdepots ist den zahlenden Mitgliedern unseres Premium-Service vorbehalten ist. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die hohe Qualität unserer Veröffentlichung solide finanzieren möchten.

Gerne möchten wir Ihnen zeigen, wie wir Analystenresearch, volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Börsenmechanismen gewinnbringend nutzen. Schon ab 15,00 Euro im Monat können Sie sich unverbindlich davon überzeugen.

- [Hier gelangen Sie zur Bestellseite mit weiteren Informationen zum Premium-Börsendienst.](#)

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
DAX-Long	28.08.2024	18.796 Punkte	28.08.24	18.800 Punkte	+ 8 Punkte
DAX Short	15.08.2024	17.996 Punkte	19.08.2024	18.400 Punkte	- 404 Punkte
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	-331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).